

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

6.8.1813 (Nr. 216)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 216.

Freitag, den 6. Aug.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 3. d. sind zu Frankfurt angekommen: Der regierende Fürst von Wittgenstein und der polnische General von Mitorowiski. Am nämlichen Tage passirten durch diese Stadt: Der Graf Beugnot, Finanzminister des Großherzogthums Berg, die Divisionsgeneräle Damo und Cambaceres, dann der Auditor beim Staatsrath, Perrier, welche sämmtlich sich nach Dresden begeben.

Nach einem öffentlichen Blatte trafen Se. Maj. der König von Sachsen am 27. Jul. zu Leipzig ein.

Öffentliche Nachrichten aus Dresden vom 26. Jul. melden: „Zahlreiche Verschanzungen auf beiden Ufern der Elbe haben nun fast ihre Vollendung erreicht, und machen nebst den Lagern, die auf mehreren Seiten hin sich erstrecken, und den zahlreichen Kantonnements nach allen Richtungen, aus unsern sonst so stillen Umgebungen einen gewaltigen, ehrfurchtgebietenden Waffenplatz. Selbst die alten Zugbrücken an den innern Thoren werden wieder hergestellt. Imposante Verschanzungen erstrecken sich von der Villa des Grafen Hopfgarten bis an den großen Garten. Der Lilienstein ist mit einer Linie von Batterien umgeben, und die alte Bergfeste Stolpen mit ihren wundervollen Basalsäulen soll wieder aufleben. Radeberg und Radeburg werden verschanzt. Die Rekrutirung der sächs. Armee wurde mit der größten Schnelligkeit betrieben, und die Rekruten sogleich eingekübt und eingeordnet. Das Korps steht im Lager bei Görlitz; es ist völlig ergänzt; die erste Brigade kommandirt der Gen. Becog, die zweite der Gen. Sahr. Zu dem im Felde stehenden Bataillon der Leibgarde giengen allein von hier 200 Mann Ergänzungstruppen ab etc.

In der Nacht vom 31. Jul. auf den 1. Aug. zog ein furchtbares Gewitter über die württemberg. Stadt Schornborn, welches in 2 fürchterlichen Donnerschlägen, die kaum eine Minute Zeitraum von einander entfernt waren, auf

einmal ein Haus in der Stadt und die Stadtschreibereiwohnung in der Vorstadt anzündeten. Die Flammen griffen mit großer Vehementigkeit um sich, und nur den großen Anstrengungen der Bürgerschaft und herbeigeeilter Fremden verbannt man es, daß in der Stadt nur 3 Häuser und in der Vorstadt 5 Häuser ein Raub derselben wurden. Kaum hatte der König den Ausbruch dieses Feuers durch den Bericht des Oberamts erfahren, als Er nach der Brandstätte eilte, wo Er sogleich zur Unterstützung der bedürftigsten Verunglückten 1000 fl. anwies, und mehrere Individuen, welche zum Theil mit Anstrengung an der Löschung des Feuers arbeiteten, verhältnißmäßig belohnte.

Dänemark.

Am 19. Jul. versammelte sich zu Kopenhagen eine Kommission von 22 Personen, um einige wichtige Veränderungen im Geldwesen, vorzüglich für die Herzogthümer, zu Stande zu bringen, da das Geld dort immer wächst, und der Kurs reisend sinkt. Er steht jetzt schon über 50 Rthlr. für den Speziesthaler. Die Preise aller Dinge steigen im Verhältniß des Silberwerths, besonders die Kolonialwaaren. — Die englische Flottille, welche Cuxhaven beschossen, griff in der Mitte v. M. die dänischen Batterien bei St. Margareth und Störort an, mußte aber unverrichteter Sache zurückkehren. Die dänische in der Elbe aufgestellte Flottille hatte sich in den Hafen von Glückstadt gezogen. — In der Nähe von Kopenhagen lagen 2 schwed. Linienschiffe.

Frankreich.

Die Mainzer Zeit. vom 2. d. meldet: „Gestern Abends um 6 Uhr verließen Se. Maj. der Kaiser, unser erlauchter Monarch, hiesige Stadt, um nach Dresden zurückzukehren, und heute um 10 Uhr Morgens, kündigten Artilleriefalven und Glockengeläute die Abreise S. M. der Kaiserin-Regentin an. Ihre Maj. schifften sich auf einer Yacht ein, um mit derselben den Rhein hinab bis Köln

zu fahren, und über Brüssel in Ihre Hauptstadt zurückzukehren. Der Hr. Präfect gieng vor S. M. von hier ab, um in den an dem Rheinstrome liegenden Gemeinden seines Departements Vorbereitungen zum Empfange Derselben zu treffen. Der Kaiser erschien kurz vor seiner Abreise an der Seite seiner erlauchten Gemahlin auf dem Balkon des Pallastes im traulichen Gespräche. Die Kaiserin schien bewegt, und sie vergoß Thränen, als der Kaiser unter dem Balkon, auf welchem sie sich befand, vorbeifuhr. Noch niemals hatte man Se. Maj. den Kaiser so leutselig und herablassend gesehen, als bei seiner diesmaligen Anwesenheit; er erschien wie ein Vater unter seinen Kindern, und der Aufenthalt unserer Souveraine hat unauslöschliche Erinnerungen in den Herzen aller deren zurückgelassen, welche das Glück hatten, Sie zu sehen. Unter den hohen Fremden, welche während der Anwesenheit S. M. hierher gekommen waren, bemerkte man K. K. H. die Großherzoge von Baden, von Frankfurt, und den Großherzog und Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt.

Man meldet aus Aix les Bains im Departement des Montblanc, daß die Königin Hortensia, welche während ihres Aufenthalts in diesen Bädern ununterbrochen Beweise von Mildthätigkeit gegeben, nun auch 10 Betten in dem für die weniger bemittelte Klasse bestehenden Hospital gestiftet habe, unter der einzigen Bedingung, daß jährlich in der Pfarrkirche von Aix eine Messe für ihre im verstorbenen Monat durch einen unglücklichen Zufall verlorne Freundin (Mde. de Broc, S. No. 171) gelesen werde.

In der Straßburger Zeitung liest man: „Der Truppenmarsch durch unsere Stadt läßt nicht nach. Schöne Abtheilungen des 28. leichten Infanterieregiments, des 24., 93., 100. und 103. Linienregiments, des 4. Schweizer-, des 6. Husaren-, des 6. Chevau-ligiers-, des 8. und 25. Jägerregiments zu Pferde, des 17., 23. und 30. Dragoner-, des 2. Karabiniersregiments und des 11. Hauptbataillon des Train sind im Laufe voriger Woche hier durchgezogen. Eine 2. Eskadron des 4. Regiments der Ehrengarde, von Lyon kommend, hat hier Kasitag gehalten, und man hat ihre schöne Haltung bewundert. Alle diese Truppen, die nichts so sehr wünschen, als sich hervor zu thun, begeben sich nach Mainz und weiter.“

Das franz. Parlamentärsschiff, la Providence, ist am 19. Jul. von Dartmouth zu Morlair angekommen,

Nach Pariser Briefen leidet der Herzog von Abrantes an den Folgen einer im letzten Feldzuge erhaltenen Kopf- wunde, und man zweifelt beinahe an seiner gänzlichen Wiederherstellung.

In den hanseatischen Departements und dem Großherzogthum Berg war Konfiskation der Kolonialwaaren angedroht, die aber nun dahin gemildert worden seyn soll, daß sie den Tarif des Dekrets von Trianon bezahlen; sie dürfen sodann (mit Ausnahme der im Großherzogthume Berg befindlichen) in Alt-Frankreich eingeführt werden.

Die Stadt Bremen hat eine Lieferung von 2800 Lasten Getreide und 1800 Ochsen für die Armee übernommen. Die Zahlung geschieht in Bons auf die Hamburger Kontribution.

Am 25. Jul. ist die Frau Fürstin von Schmilt durch Bremen nach Hamburg passirt.

D e s t r e i c h.

So eben, Mittags 12 Uhr, meldet die Prager Zeit. vom 28. Jul., ist der zum hierortigen Kongresse bestimmte kais. franz. Hr. Gesandte, Herzog von Vicenza, in Prag angekommen. — Ebendasselbst war am 25. Jul. der königl. schwed. Gesandte, von Bildt, eingetroffen. — Fortdauernd giengen täglich in allen Richtungen Kuriers durch Prag.

Aus Dedenburg wird unterm 23. Jul. gemeldet: „Vor 8 Tagen kamen Ihre Maj. die Kaiserin-Königin nach Eisenstadt, und besuchten die Fürstin Esterhazy. Alles war zum Empfange eines so hohen Besuches in Bereitschaft; es wurde sogleich auch eine Fahrt nach Forchtenstein veranstaltet, um alle dort befindlichen Seltenheiten und Kostbarkeiten anzusehen. Ihre Maj. wurden auch da mit vieler Feierlichkeit empfangen, und, nachdem Sie das Ganze besichtigt und das Mittagmal eingenommen hatten, wurde unter dem Donner der Kanonen wieder die Rückreise nach Eisenstadt angetreten.“

Am 23. Jul. rückte das in der k. k. Armee älteste Husarenreg. Baron Frimont in Preßburg ein. Am folgenden Tage marschierte es seiner weitem Bestimmung entgegen, und darauf traf das Dragonerreg. Savoyen ein, welches am 25. ebenfalls dem vorigen folgte.

In der Mitte v. M. ist der k. k. Feldmarschall Fürst Adam Czartoryski in Lemberg eingetroffen.

S p a n i e n.

Beschluß der gestern abgebrochenen Nachrichten aus der Zeitung von Girona: Am 9. gegen 3 Uhr des Morgens erhielt Gen. Lamarque durch den Kapit. Travers, der mit 100 Mann alle Schwierigkeiten und Gefahren glücklich besiegt hatte, um bis zu ihm zu gelangen, den Befehl, nach Girona zurückzukehren. Der Rückzug wurde sogleich in der Stille angetreten, bald aber auch durch den Angriff einer feindlichen Kolonne gestört, der jedoch glücklich zurückgeschlagen wurde. Später erschien der Feind mit einer weit beträchtlicheren Macht, die, nach Aussage eines Gefangenen, aus den Brigaden von Manso, Flores u. Williamill, vieler Kavallerie und einer Reserve des Baron Croles, aus einem von den Russen zurückgeschickten Regiment gebildet, bestand. Der Feind griff nach und nach den rechten Flügel, das Centrum und den linken Flügel an. Auf allen Punkten behaupteten sich die französischen Truppen. Als der Feind größere Anstrengungen gegen den linken Flügel machte, verstärkte ihn Gen. Lamarque durch einen Theil des Reg. des Obersten Penud und 200 Würzburger. Gegen 11 Uhr Morgens war beinahe alle Munition verschossen; da erschien Gen. Beurmann mit den 4 Bataillons des 23. leichten und 115. Linienregiments. Nun begann der Kampf aufs neue, endigte sich aber bald mit der Flucht des Feindes, der erst 6 Stunden vom Schlachtfeld wieder einige Ordnung unter den Seinigen herstellen konnte. Der franz. Verlust an Getödteten und Verwundeten in diesen verschiedenen Gefechten belauft sich auf 400 Mann, worunter sich 31 Offiziere befinden, wovon jedoch nur 2 todt sind. Der feindliche Verlust kann auf 1200 M. geschätzt werden etc.

Die Zeit. von Nancy erwähnt eines Schreibens aus Puicerda vom 15. Jul., wonach in Wich gegen 900 Verwundete aus obigen Gefechten angekommen waren. Einer der Adjutanten des Baron Croles war getödtet, und ein anderer verwundet worden. Gen. Copons soll in dem Arm verwundet worden seyn.

Königreich Italien. Königl. Akademie der schönen Künste in Mailand. Programm über die Preisaufgaben. Die königl. Akademie ladet italienische und fremde Künstler ein, mit ihren Kunstwerken die Ausstellung zu schmücken, welche zum Behuf der Ertheilung der Preise im Königreich Italien im königl. Pallast der Wissenschaften und Künste im folgenden Jahre

1814 über nachbenannte Gegenstände statt finden wird. Baukunst. Gegenstand: Eine Triumphbrücke von 125 Meter Länge und von einer dem Bedürfnis und dem Gegenstand angemessenen Breite; die beiden äußern Enden der Brücke werden mit passenden Monumenten geziert. Die Zeichnungen müssen den Grundriß und Aufsriß enthalten, nebst den gehörigen Beschreibungen zur Ausführung des Werks. Preis: Eine goldene Medaille von 35 Napoleond'or, zu 20 italienischen Liren gerechnet. Malerei. Gegenstand: Der von der Zauberin zu Endor hervorgerufene Geist Samuels sagt Saul seinen Fall vorher (vergl. das 1. Buch der Könige Kap. 28). Das Gemälde muß auf Leinwand, 5 Pariser Fuß hoch und 7 Fuß breit seyn. Preis: Eine goldene Medaille, 70 Napoleond'or an Werth. Bildhauerkunst. Gegenstand: Der Tod des Priamus (vergl. Virgils Aeneide im 2. Buch). Das Basrelief muß in gebrannter Erde, 2 Pariser Fuß hoch und 4 Fuß breit seyn. Preis: Eine goldene Medaille, 24 Napoleond'or an Werth. Kupferstecherkunst. Gegenstand: Der Kupferstich nach dem Werk eines guten Meisters, das früher noch nicht von einem Künstler mit Beifall gestochen ist. Die Größe der Platte muß wenigstens 60 Pariser Zoll im Quadrat, oder nach Belieben mehr betragen. Der Künstler muß wenigstens sechs Abdrücke, alle avant la lettre, mit einem glaubwürdigen Zeugniß einbringen, wodurch er beweist, daß sein Werk noch nicht früher Behufs der Erhaltung eines Preises bekannt gemacht, und nicht gleichzeitig in eben der Absicht andernwärts aufgestellt ist. Wenn er diesen Preis erhält, so ist er befugt, diese ehrenvolle Auszeichnung auf seinem Kunstwerk zu bemerken. Preis: Eine goldene Medaille von 18 Napoleond'or an Werth. Figurenzeichnung. Gegenstand: Der Abschied des Aeneas und Pallas von dem alten Evander. Die schöne Beschreibung, welche im 8. Buch der Aeneide von Virgil sich befindet, ist sowohl in Ansehung der Lokalität als aller Handlung und Nebendinge genau zu befolgen, und auf die Verschiedenheit der arkadischen und phrygischen Kleidung zu achten. Die Größe der Zeichnung hängt von der Willkühr des Künstlers ab. Preis: Eine goldene Medaille, 18 Napoleond'or an Werth. Zeichnung von Verkzierungen. Gegenstand: Ein prächtiges Becken zum Weihwasser, welches isolirt in einer großen Kirche aufgestellt werden soll. Die Zeichnung darf in der Höhe nicht weniger als anderthalb Pariser Fuß halten. Preis: Eine goldene Medaille, 12 Napoleond'or an Werth. Allgemeine Regeln. Die Uebergabe der um den Preis wetteifernden Kunstwerke muß in dem Monat Jun. geschehen. Diejenigen Kunstwerke, welche nicht genau mit dem bestimmten Termin, durch einen Bevollmächtigten des Verfassers, dem Sekretär oder dem ökonomischen Aufseher der Akademie überreicht werden, werden nicht mehr bei dem Wettstreit angenommen. Entschuldigungen der Verspätung werden nicht zugelassen, indem die öffentliche Ausstellung an dem 1. Jul. anfangen muß. Das Sekretariat der Akademie be-

fäßt sich nicht damit, die an dasselbe gerichtete Kunstwerke weder von der Post noch von der Douane einzulassen. Jedes Werk wird mit einer Ueberschrift bezeichnet, und mit einem versiegelten Briefe begleitet, welcher äußerlich dieselbe Ueberschrift hat, und den Namen, Vornamen, das Vaterland und den Wohnort des Verfassers enthält. Außer jenem Briefe muß jedes Werk mit einer Beschreibung begleitet seyn, worin der Verfasser seine Absicht darstellt, damit dieselbe mit der Ausführung verglichen und deren Uebereinstimmung beurtheilt werden kann. Die Beschreibungen werden den Richtern mitgetheilt, die Briefe werden von dem Sekretär sorgfältig aufbewahrt und nicht anders eröffnet, als wenn die Werke, wozu sie gehören, die Ehre des Preises erlangen. In dem entgegen gesetzten Fall werden sie unverletzt mit den Kunstwerken sogleich nach der öffentlichen Ausstellung, nach getroffener Auswahl, den Bevollmächtigten zurückgegeben. Ueber die Ablieferung und Zurückgabe der Werke und begleitenden Briefe werden besondere Empfangscheine gegeben und zurückgefordert. Alle Werke der Konkurrenten werden in Gegenwart des sie überbringenden Bevollmächtigten von einer Kommission untersucht, welche besonders dazu bestimmt ist, um den guten oder schlechten Zustand zu prüfen, und mit einer öffentlichen Urkunde versehen, wenn sie völlig zu Grunde gerichtet sind und daher von dem Konkurse ausgeschlossen bleiben. Der Ausspruch geschieht mit der der größten Vorsicht durch schriftliche und mit Gründen belegte Gutachten und wird von der Kommission beglaubigt. Vor und nach demselben findet eine öffentliche Ausstellung aller der Kunstwerke, welche sich um den Preis beworben haben, statt. Es werden dazu Werke der schönen Künste aller Art zugelassen, um dadurch vaterländischen und fremden Künstlern Gelegenheit zu geben, ihre Talente bekannt zu machen. Die gekrönten Werke, welche Eigenthum der Akademie werden, unterscheiden sich von den übrigen durch einen Lorbeerkrantz und durch eine Inschrift, welche Namen und Vaterland des Künstlers enthält. Mailand, den 6. Jun. 1813. Castiglione, Präsident. G. Banoja, Sekretär der königl. Akademie.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Aug. (zum erstenmal): Carlo Fioras, oder: Der Stumme in der Sierra Morena, Oper in drei Aufzügen, nach dem Französischen, von Vogel; Musik von Ferd. Franzl.

Todes-Anzeige.

Am 2. d. M. starb uns auch unser Sohn, Fritz, nicht ganz 4 Jahre alt, ebenfalls am Scharlachfieber. Indem wir diesen uns niederbeugenden Fall allen unsern Verwandten und Bekannten anzeigen, danken wir zugleich für alle diesem Kind erzeigte Liebe.

Karlsruhe, den 6. Aug. 1813.

Christoph Kiefer, Metzgermeister.
Sophie Kiefer, geb. Wichtermann.

Bekanntmachung.

Mit höchster Bewilligung wird Montag, den 9. August, Abends um 6 Uhr, ein Deklamatorium im großen Badhaus-Saale zu Beyerthaim gehalten werden, zu welchem jeden Liebhaber höflich einladet

Marbe, Badwirth.

Bühl. [Vorladung.] Der hierunten signalisirte ledige Bauernknecht, Joseph Sackmann von Neusatz, welcher wegen wiederholten Diebstahls dahier in Untersuchung kommen sollte, sich aber flüchtig gemacht hat, wird hiermit aufgefordert, sich a dato binnen 4 Wochen unfehlbar zur Untersuchung bei unterzeichnetem Amte zu stellen, widrigenfalls er der ihm angeschuldigten Verbrechen für gänzlich erachtet, und auf Betreten das Weitere gegen ihn vorbehalten wird.

Zugleich werden alle obrigkeitliche Behörden dienstergebenst ersucht, auf diesen Menschen fahnden, ihn im Betretungsfalle arretiren und anher liefern zu lassen.

Bühl, den 2. August 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Beust.

Signalement.

Joseph Sackmann ist ungefähr 21 Jahre alt, 5 Schuh 6 bis 7 Zoll groß, hagerer Statur, hat schwarze nach Bauernart geschnittene Haare, ein längliches bleiches Gesicht, und eine etwas große Nase. Er trug einen dreieckigen Bauernhut mit Sammetband eingefaßt, dunkelgrauen Zwilchmittel, ein rothes Brusttuch, und kurze gelblederne Weinkleider.

Bühl. [Vorladung.] Der hierunten signalisirte Maurergesell, Xaver Burkhard von Hildmannsfeld, welcher sich eines am letztverfloffenen Dienstag zu Gressern verübten Gelddiebstahls mit Einbruch höchst verdächtig, und, wie er heute arretirt werden sollte, flüchtig gemacht hat, wird hiermit aufgefordert, sich a dato binnen 4 Wochen zur Untersuchung bei diesseitigem Amte zu stellen, widrigenfalls er des ihm angeschuldigten Verbrechen für geständig erachtet, und auf Betreten das Weitere gegen ihn vorbehalten wird.

Zugleich werden alle obrigkeitliche Behörden ersucht, auf diesen sehr gefährlichen Menschen fahnden, ihn im Betretungsfalle arretiren, und wohlverwahrt anher liefern zu lassen.

Bühl, den 2. August 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Beust.

Ludwig.

Signalement.

Xaver Burkhard ist ohngefähr 26 Jahre alt, mittlerer Größe, hagerer Statur, hat blonde kurzgeschnittene Haare, ein längliches blaßes Gesicht, blaue tiefliegende Augen, große spitze Nase, und auf einem Arm seinen Namen eingezeichnet. Bei seiner Entweichung trug er einen runden Hut, ein Kamisol von weißgestreiftem Simas, rothes Brusttuch und lange weiße Weinkleider.

Endingen. [Vorladung.] Der schon im Jahr 1788 in Kaiserl. Oestreichische Kriegsdienste getretene Roman Flesch von Schelingen wird, da man bisher keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt in seiner Heimath erhalten hat, aufgefordert, innerhalb Jahresfrist dahier sich zu melden, und sein in 209 fl. 31 1/3 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, da solches sonst seinen nächsten Verwandten, welche darum gebeten haben, gegen Sicherheitsleistung verabsolgt werden wird.

Endingen, den 22. Mai 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Ex mandato.

Scharnberger.